022 / 35 80 00 : die helfende Telefon-Nummer

Autor(en): **Wittwer, R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **72 (1979)**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-987268

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

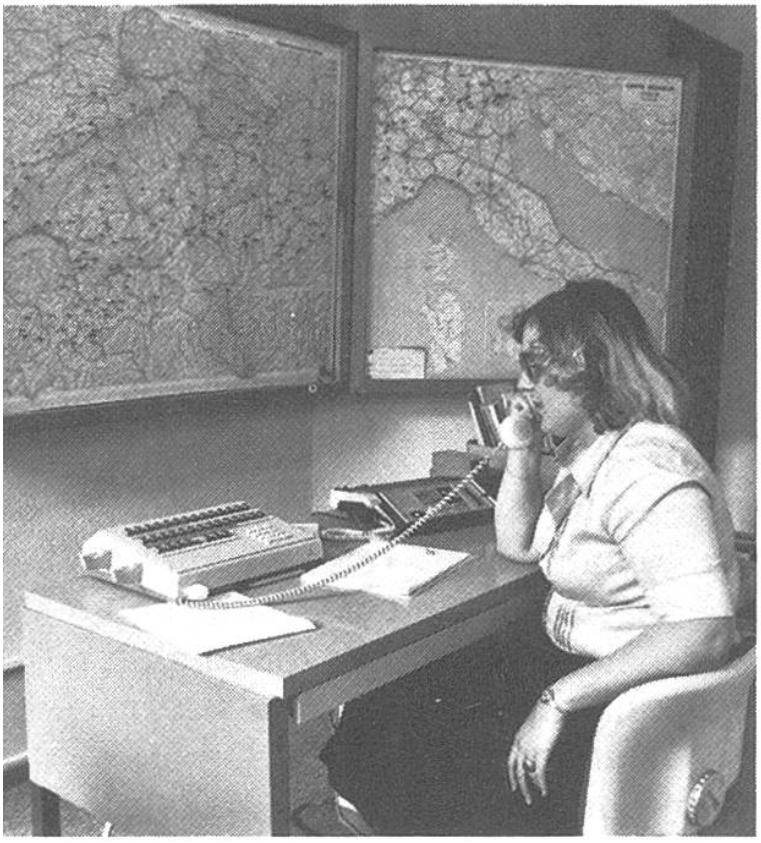
http://www.e-periodica.ch

022/35 80 00: die helfende Telefon-Nummer

«... wird gebeten, sofort die Alarmzentrale des TCS in Genf, Telefon 022/35 80 00, anzurufen.» Was steckt hinter dieser Telefonnummer? Die Alarm- und Informationszentrale des TCS.
Die Alarm- und Informationszentrale des TCS vermittelt nicht nur die wichtigen Radiorückrufe für Leute im In- und Ausland, sondern sie bietet auch mancherlei andere Dienstleistungen.

Wertvolle Auskünfte
So geben die Telefonistinnen über den Zustand der Strassen Bescheid, was ja besonders in den Wintermonaten sehr wichtig ist. Daneben beantworten sie dem Touristen, der ins Ausland fahren will, alle damit zusammenhängenden Fragen. (Welches ist die beste Strecke? Braucht man eine Identitätskarte, einen Pass oder ein Visum? Wie ist der Wechselkurs? Was muss verzollt werden? Muss man sich impfen lassen? usw.)
Auch über grosse schweizerische Veranstaltungen werden Auskünfte gegeben: Anlässlich des berühmten Winzerfestes in Vevey, das 1977 stattfand, orientierte die Alarmzentrale zum Beispiel über die Zeiten der Vorführungen und Umzüge sowie über die Parkiermöglichkeiten für Automobilisten und über die Bahn- und Schiffsverbindungen.

Echte Hilfe in Notfällen
Damit in wirklich allen Notfällen geholfen werden kann, arbeitet



Je nach Saison beantworten die Telefonistinnen 12 000 bis 25 000 Anrufe monatlich.

die Alarm- und Informationszentrale des TCS im *24-Stunden-Betrieb.* Dadurch können Anrufe aus der ganzen Welt Tag und Nacht entgegengenommen werden. Hilfe wird vor allem Touristen geleistet, die im Ausland Pech hatten (Unfall, Krankheit, schlimme Panne usw.). Es wird dabei die Rückführung verunfallter oder kranker Menschen organisiert, nicht selten mit Ambulanzwagen oder -flugzeug. Eine weitere, wenn auch traurige Aufgabe ist, dass manchmal die Heimschaffung Verstorbener veranlasst werden muss.

Wenn ein Fahrzeug im Ausland in Panne gerät oder wenn ein Auto infolge eines Unfalles nicht mehr fahrtüchtig ist, kann man ebenfalls nach Genf telefonieren. Dort wird dafür gesorgt, dass Ersatzteile, die am jeweiligen Aufenthaltsort nicht erhältlich sind, zugesandt werden. Auch der Rücktransport von Autos, die nicht mehr zu reparieren sind oder deren Reparatur im Ausland nicht vorgenommen werden kann, wird in die Wege geleitet.

Personen, die ins Ausland fahren, können übrigens ihre Adresse, unter der sie erreichbar sind, bei der Alarm- und Informationszentrale des TCS hinterlassen. Die Angehörigen können dadurch stets den jeweiligen Aufenthaltsort erfahren.

Der Alarmzentrale angeschlossen ist die ERIC, die europäische Zentrale, die über die Strassenzustände unseres ganzen Kontinentes informiert. Alle europäischen Länder übermitteln ihre Berichte nach Genf, wo monatlich 10 000 bis 15 000 solche Meldungen per Fernschreiben eintreffen. Sämtliche Angaben werden dort zusammengestellt und danach als Gesamtinformation für die Fahrzeuglenker in ganz Europa veröffentlicht.

Um die vielfältigen Dienstleistungen bewältigen zu können, ist es ganz klar, dass die Alarm- und Informationszentrale des TCS mit

vielen bekannten Organisationen und Behörden zusammenarbeitet, so zum Beispiel mit Hilfsorganisationen im Ausland, der Schweizerischen Rettungsflugwacht, den schweizerischen diplomatischen Vertretungen im Ausland und mit allen Automobilklubs der Welt, die der AIT (Alliance Internationale du Tourisme) angeschlossen sind usw. Es versteht sich von selbst, dass auch eine sehr enge Zusammenarbeit mit den verschiedenen Abteilungen des Touring-Clubs der Schweiz besteht.

Welch notwendige Einrichtung die Alarmzentrale des TCS ist, zeigt die Statistik: Je nach Saison beantworten die Telefonistinnen zwischen 12 000 und 25 000 Anrufe monatlich!

Das Beispiel eines tatsächlich geschehenen Falles soll zeigen, wie wertvoll die Hilfeleistungen der Alarm- und Informationszentrale des TCS sein können:

Eine Gasflasche war der Anfang

G. B. und seine Freundin C. M., beide Intass-versichert[1], hielten sich mehr als 300 km nordöstlich der indischen Hauptstadt Neu-Delhi auf, als beim Kochen die Gasflasche explodierte, wodurch die beiden jungen Leute sehr

Rücktransport in die Schweiz von Autos, die nicht mehr fahrfähig sind.

schwere Brandverletzungen erlitten. Einen Tag nach dem tragischen Vorfall erhielt die Alarmzentrale von den Schweizer Behörden, die durch deutsche Touristen von diesem Unfall gehört hatten, ein Telegramm. Demzufolge ereignete sich die Gasflaschenexplosion am 12. Oktober in Rishikesh, einem kleinen Dorf, in dem G. B. und C. M. unter primitivsten Verhältnissen notdürftig gepflegt wurden.

Zwei Tage später überführte man die beiden Schwerverletzten nach Neu-Delhi. Dort konnte man in einer Klinik die ersten dringendsten chirurgischen Eingriffe vornehmen.

[1] *Versicherung des TCS, die dem Touristen im Ausland hilft.*

Ein Automobilist hat die Hand gebrochen: Er wird in seinem Auto nach Hause gebracht.

Am 15. Oktober trafen die ersten Nachrichten von der Schweizer Botschaft in Neu-Delhi bei der Alarmzentrale ein, die über den Zustand der jungen Leute orientierten: «Beide Verletzten leiden unter Schockeinwirkung und werden intensiv gepflegt. Eine erste Operation wurde vorgenommen. Der schnelle Transport von Rishikesh nach Neu-Delhi rettete Fräulein M. das Leben. Trotz aussergewöhnlichen hygienischen Massnahmen besteht grosse Infektionsgefahr. Fräulein M. ist zu 40% an Armen, Gesicht und Beinen verbrannt. Herr B. ist zu 12% verbrannt, vor allem an den Armen. Ein medizinischer Bericht folgt.»

Auf diesen Bericht hin machte man sich in Genf etliche Sorgen. Ein Transport in die Schweiz mit einem Linienflugzeug war nicht möglich, da die Einrichtungen für schwer Brandversehrte in einem solchen Flugzeug nur schwer anzubringen gewesen wären. In Anbetracht der körperlichen, vor allem aber der psychischen Verfas-

Schwerverletzt im Ausland: die Alarmzentrale vermittelt Hilfe.

sung der Schweizer Touristen entschloss man sich für die Heimschaffung mit einem Flugzeug der Schweizerischen Rettungsflugwacht (SRFW). Am 20. Oktober startete in Zürich ein Lear-Jet der SRFW mit ärztlichem Begleitpersonal. Am 21. Oktober landete das Flugzeug mit den Verletzten an Bord bereits wieder in Kloten. Sie wurden dann unverzüglich ins Zürcher Kantonsspital überführt und erhielten dort die nötige Pflege.

Heute hat sich der Zustand von G. B. und C. M. schon erheblich gebessert. Die Genesung der jungen Leute hat grosse Fortschritte gemacht. Langsam aber sicher erholen sie sich von dem schrecklichen Unfall. Was wäre wohl aus ihnen geworden, wenn sie sich selbst überlassen worden wären?

Also: Die Alarm- und Informationszentrale des TCS (Tel. 022/ 35 80 00) gibt wertvolle Auskünfte und leistet echte Hilfe in Notfällen. *R. Wittwer/TCS*